


Gleichzeitig hiermit wird als  Sonderdruck aus dem vorliegenden Bande ausgegeben:

## Der Brief des Jakobus

untersucht von **Friedrich Spitta.** Preis 7 Mk.

Der erste Band des Werkes „Zur Geschichte und Litteratur des Urchristentums“ (VIII, 340 S. gr. 8. 1893. Preis 8 Mk.) hatte folgenden Inhalt: Die zweimalige römische Gefangenschaft des Paulus. — Der zweite Brief an die Thessalonicher. — Anordnungen im Texte des vierten Evangeliums. — Die urchristlichen Traditionen über Ursprung und Sinn des Abendmahls.

Früher sind von demselben Verf. im gleichen Verlag erschienen:

## Christi Predigt an die Geister (1 Ptr. 3, 19 ff.).

Ein Beitrag zur Neutestamentl. Theologie.

VI, 68 S. gr. 8. 1890. 1 Mk. 50 Pf.

## Der Entwurf der preussischen Agende.

## Liturgische Betrachtungen über die Form der Gemeindegottesdienste.

1893. 96 S. gr. 8. Preis 1 Mk. 80 Pf.

Diese „Betrachtungen“ haben bleibende Bedeutung, das Interesse daran ist keineswegs nach dem Zustandekommen der Agende erschöpft.

## Die Vertheidigung des preussischen Agendenentwurfs

durch den Generalreferenten der Kommission D. P. Kleinert

**zurückgewiesen** von Fr. Spitta.

1894. 1 Mk. 20 Pf.

## Zur Reform des evangelischen Kultus.

1891. VIII, 140 S. gr. 8. Preis 2 Mk. 40 Pf.

„Jeder evangelische Christ sollte von diesen Erörterungen Kenntniß nehmen.“ (Zeitschr. f. prakt. Theol. 1891, 4, Ehlers.)

„Wer immer für eine belebende und hebende Gestaltung unseres Kultus Sinn hat, der greife zu der Schrift, er wird sie nicht ohne mannigfache Klärung seines Urteils und Erweiterung seines Blickes aus der Hand legen.“ (Evangel. Gemeindebl. f. Rheinl. u. Westf., 1891, Nr. 5.)

## Musica sacra

für Kirchenchöre, höhere Lehranstalten u. s. w.

hrsg. von **J. Schoeberlein.**

4. Auflage. Mit einem liturgischen Anhang von Frdr. Spitta.

VIII, 170 u. 32 S. hoch 4. Preis 2 Mk. 40 Pf. Anhang allein 60 Pf.

# Zur Geschichte und Litteratur

des

## Urchristentums.

Von

**Friedrich Spitta.**

---

Zweiter Band:

Der Brief des Jakobus; Studien zum Hirten des Hermas.

---



Göttingen,

Vandenhoeck und Ruprecht.

1896.

## Vorwort.

Der zweite Band meiner Untersuchungen zur Geschichte und Litteratur des Urchristentums hat länger auf sich warten lassen, als es mein Wunsch war, und jetzt erscheint er nicht einmal mit dem ursprünglich geplanten Inhalt. Während des Druckes wuchs das Buch so sehr, dass ich die auf S. 12 bereits genannte Untersuchung über die Apocalypsis Mosis, bezw. Vita Adae et Evae, die Precatio Aseneth und das Testamentum Abrahæ auf Wunsch des Verlegers ausgeschieden habe, um den Umfang des zweiten Bandes den des ersten nicht zu weit überschreiten zu lassen. Jene Untersuchung ist für den dritten zurückgelegt, für den mehr als genügendes Material bereits vorhanden ist. Hoffentlich wird es mir möglich sein, ihn bald zu bringen.

Ich hätte zwar Anlass genug, mich zunächst mit dem auseinanderzusetzen, was man über und gegen meine Veröffentlichungen geschrieben hat. Aber im Vertrauen darauf, dass sich das, was an meinen Untersuchungen richtig ist, nach und nach von selbst durchsetzen wird, eile ich, der gelehrten Welt meine anderen Forschungen vorzulegen. Ich weiss wohl, dass man vielerseits, auch bei sehr kritischen Theologen, einen Widerwillen empfindet gegen jede neue Beobachtung und Hypothese auf neutestamentlichem Gebiete. Solchen werden auch die Untersuchungen dieses Bandes von vorn herein antipathisch sein, und es würde die Bitte um unbefangene Prüfung ebensowenig nützen als die Versicherung, dass ich nicht aus Lust am Widersprechen meine Meinungen aufgestellt habe.

Um so freudiger bin ich bewegt, dass sich für die von mir in der ersten Abhandlung vertretene Ansicht von dem jüdischen Ursprung des Jakobusbriefes ein hochgeschätzter Bundesgenosse gefunden hat. Unter dem 25. Oktober dieses Jahres erhielt ich von Herrn Professor Massebieau, der durch Herrn Professor Ehrhardt in Paris Nachricht von meiner Arbeit erhalten hatte, einen Brief, in dem er mir Folgendes mitteilt: „Il y a à peu près trois ans, au fort d'une maladie qui a fini par m'obliger à prendre ma retraite, je lisais et relisais par goût l'épître de Jacques, comme un fortifiant moral. Plus je me familiarisais

## IV

avec elle, moins il me semblait possible, malgré sa valeur, qu'elle pût être l'oeuvre d'un chrétien.“ Der leidende Zustand Massebieau's hat ihn damals verhindert, seine Ansicht niederzuschreiben; erst in letzter Zeit ist es ihm möglich geworden, in langsamem Tempo eine Abhandlung abzufassen. Er hat, wie mir scheint, mit gutem Grunde darauf verzichtet, während seiner Arbeit einen Blick in meine ihm zur Verfügung gestellten Bogen zu thun. Die Gründe, mit denen der eine seine Thesen stützt, sind dem anderen somit völlig unbekannt geblieben. Ein jeder wird eben mit seinen Augen gesehen haben, und ich bin überzeugt, dass die Abhandlungen sich gegenseitig ergänzen werden. Möchte es dem verehrten Kollegen gelingen, trotz seines Leidens die geplante Arbeit fertig zu stellen. Jedenfalls ist es mir eine liebe Pflicht, die völlige Unabhängigkeit der Arbeit Massebieau's von der meinigen festzustellen. Thatsächlich hatte er schon das Problem des Jakobusbriefes gelöst, als ich mir darüber noch nicht klar geworden war.

Ich benutze noch die Gelegenheit, eine kleine Ergänzung vorzunehmen. Die S. 4 aus dem Henochbuche angeführten Parallelen zu der Bezeichnung Gottes als *ὁ κύριος τῆς δόξης* werden in erwünschtester Weise vermehrt durch folgende Stellen aus dem zu Akhmim entdeckten griechischen Henochfragmente: 22, 14: *τότε ἡλόγησα τὸν κύριον τῆς δόξης*; 25, 3: *τοῦτο τὸ ὄρος τὸ ὑψηλόν, οὗ ἡ κορυφή ὁμοία θρόνον θεοῦ, κατέδρα ἐστίν, οὗ καθίσει ὁ ἅγιος ὁ μέγας κύριος τῆς δόξης ὁ βασιλεὺς τοῦ αἰῶνος*; 25, 7: *τότε ἡλόγησα τὸν θεὸν τῆς δόξης, τὸν βασιλέα τοῦ αἰῶνος*; 27, 3: *ὥδε εὐλογήσουσιν οἱ εὐσεβεῖς τὸν κύριον τῆς δόξης, τὸν βασιλέα τοῦ αἰῶνος*; 27, 5: *τότε ἡλόγησα τὸν κύριον τῆς δόξης καὶ τὴν δόξαν αὐτοῦ ἐδήλωσα καὶ ὑμνησα μεγαλοπρεπῶς*. Ich habe diese Stellen vollständig in ihrem Wortlaute mitgeteilt, um zu zeigen, wie berechtigt die S. 58—61 gegebenen Ausführungen sind über den Grund, weshalb Jac. 2, 1 Gott als *ὁ κύριος τῆς δόξης* bezeichnet wird.

Von der Arbeit über den Jakobusbrief hat die Verlagsbuchhandlung einen Sonderabdruck erscheinen lassen. In wiefern meine Stellung zu diesem Schriftstück seiner praktischen Verwendung von Nutzen ist, habe ich in dem Vorworte dazu angedeutet. — Meinen jungen Freunden F. Menegoz und Ch. Paira danke ich für ihre Unterstützung bei der Korrektur, meinem lieben Freunde und Kollegen Professor Dr. Budde für noch weitergehende Hülfe.

Strassburg i. E. im Dezember 1895.

## Inhaltsverzeichnis.

|  | Seite.  |
|--|---------|
| <b>Der Brief des Jakobus</b> . . . . .                             | 1—239   |
| <b>Erster Abschnitt: Das Problem und seine Lösung</b> . . . . .    | 1—13    |
| <b>Zweiter Abschnitt: Erklärung des Jakobus-Briefes</b> . . . . .  | 14—155  |
| <b>Dritter Abschnitt: Der Jakobus-Brief und die altchristliche</b> |         |
| <b>Litteratur</b> . . . . .  | 155—236 |
| Erstes Kapitel: Die synoptischen Evangelien . . . . .              | 155—183 |
| Zweites Kapitel: Der erste Petrus-Brief . . . . .                  | 183—202 |
| Drittes Kapitel: Die paulinischen Briefe . . . . .                 | 202—225 |
| Viertes Kapitel: Der Hebräerbrief . . . . .                        | 226—228 |
| Fünftes Kapitel: Die übrigen neutestamentlichen                    |         |
| Schriften . . . . .  | 228—230 |
| Sechstes Kapitel: Der erste Klemensbrief . . . . .                 | 230—236 |
| <b>Schluss</b> . . . . .   | 236—239 |
| <b>Studien zum Hirten des Hermas</b> . . . . .                     | 241—437 |
| <b>I. Die ursprüngliche Ordnung</b> . . . . .                      | 245—265 |
| Die Visionen . . . . .   | 246—249 |
| Die ursprüngliche Gruppierung der Mandate und                      |         |
| Parabeln . . . . .   | 249—254 |
| Fremde Stücke in den Mandaten . . . . .                            | 254—261 |
| Der Schluss der Parabeln und ihre ursprüngliche                    |         |
| Reihenfolge . . . . .  | 261—265 |
| <b>II. Die Bearbeitung</b> . . . . .                               | 266—342 |
| Die fünfte Parabel . . . . .                                       | 266—272 |
| Die dritte Vision . . . . .  | 272—292 |
| Die vierte Vision . . . . .  | 292—293 |
| Die neunte Parabel . . . . .                                       | 293—323 |
| Die achte Parabel . . . . .  | 323—334 |
| Die sechste Parabel . . . . .                                      | 334—335 |
| Das vierte Mandat . . . . .  | 335—338 |
| Die zweite Vision . . . . .  | 338—339 |
| Übersicht . . . . .  | 339—342 |